

**Zeitschrift:** Rheinfelder Neujahrsblätter  
**Herausgeber:** Rheinfelder Neujahrsblatt-Kommission  
**Band:** 67 (2011)

**Artikel:** Rheinfelder Ansichten gestern und heute  
**Autor:** Zimmermann, Beat / Leemann, Chris  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-894821>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Rheinfelder Ansichten gestern und heute

Beat Zimmermann  
Chris Leemann

Eine Stadt entwickelt sich nicht einfach so. An einer Stadt wird gebaut. Und Bauen setzt denken voraus. Die Gemeinschaft von Einwohnern brauchen Übereinkünfte über das wie und was und wo sich was verändern soll, Diskussionen darüber wo Neues entstehen kann und darf. Dazu müssen die Bewohner von ihrer Um-Welt Besitz ergreifen, an ihr schaffen, gestalten, schützen und pflegen. Damit sie das können sind Erkennen und Lernen aus den Veränderungen wichtig. Geschichten – aus Bildern – sind ein Weg des Lernens.

Die folgenden Seiten zeigen Fotos aus Rheinfelden. Sind die publizierten Foto-Paare einfach bloss Bilderrätsel bei denen es die Aufgabe zu lösen gilt: «Nenne die Unterschiede zwischen dem Bild ‹Früher› und dem Bild ‹Jetzt›?» Und die Antwort wäre: es gibt keine, mehrere oder viele Differenzen zwischen den reproduzierten Fotografien. Diese Bildbetrachtung wäre zu simpel. Worin unterscheiden sich die zwei Bilder voneinander? Wozu unterscheiden sie sich? Die Antwort ist ein grosser Satz: Nur wer Unterschiede erkennen kann, kann die Welt beschreiben und begreifen. Vergleichen ist eine Methode der Sinnfindung.

Hinter der Idee der Neujahrsblätter die «Gestern-und-Heute-Fotos» zu publizieren steht eine Absicht: Ist es eine subversive? Ein Mahnfinger, der sagt «Veränderungen in Siedlungsbild und Landschaft sind verwerflich – eine böse Sache». Nein. Die Bilder haben eine ganz andere Botschaft: die vermeintlich identischen Abbildungen, sollen im Vergleich die nicht übereinstimmenden Bildinhalte darstellen und vermitteln. Denn: In der Zeit zwischen dem Entstehen der alten und neuen Fotografien ist etwas passiert. Die Foto-Paare erzählen Geschichten zum Sehen und Erkennen.

Gedanken, die in der Reihenfolge der folgenden Seiten, durch den Kopf gehen:

Ob wohl der Präsentator der Kücheneinrichtungen im «alten Salmensaal» mit einer aufmerksamen Zuhörerschaft rechnen konnte? Wer war wohl die Gesellschaft im festlich gedeckten Tisch im «Salmensaal» der Fünfzigerjahre?

Der «Storchennesturm» blieb Turm und wird es bleiben, ob in altem oder neuem Kleid.

Zwei mächtige Gebäude, die «alte Post», erbaut nach einer zeitgenössischen Städtebauidee der Zwischenkriegszeit, abgebrochen in den frühen Sechzigern, danach ersetzt durch das «Coop-Center in Beton».

Ein Zeichen der Mobilität: aus einer «staubigen Landstrasse» der Jahrhundertwende wird eine vielbefahrene «Kantonsstrasse».

Aus dem Stadtbild und aus dem Leben der Altstadt verschwunden: das «Hotel Krone» an der Marktgasse.

Nicht mehr von Nutzen war die «Scheune im Rumpel», an ihrer Stelle gebaut: die «Milchzentrale».

Das «Casino» ist heute Polizeiposten.

Im wahrsten Sinne des Wortes: die «Hasen-Burg» über den Zinnen der Stadtmauer. An ihrer Stelle steht heute eine Zeile mit «neuen Altstadthäusern».































